

IMMER NUR KÜRBIS



Für unsere Geschichte heute nehme ich euch an einen ganz besonderen Ort mit. Dorthin hat noch nie ein Mensch seinen Fuß gesetzt oder seine Nase hineingesteckt.

Der Ort liegt weit weg, am Fuße der drei grünen Berge und es ist ein Zwergendorf.

Das Dorf heißt Hitzelhausen und es sieht fast aus, wie dein Dorf, nur ist alles viel viel kleiner.

Natürlich gibt es eine Kirche, einen Bäcker, eine Schule und viele Zwergenhäuser.

Eines davon ist besonders schön. Es steht in einem schönen Garten, hat ein rotes Dach und davor steht eine gemütliche Hausbank.



In dem Haus wohnt der Zwerg Schorschi.

Er ist ein Zwerg wie man ihn sich vorstellt, mit roter Zipfelmütze, Bart, Brille und dicken Bauch.

Schorschi sitzt am liebsten auf seiner Hausbank, raucht seine Pfeife und denkt nach.

Oft lässt er seinen Blick dabei nachdenklich über seinen Garten schweifen.

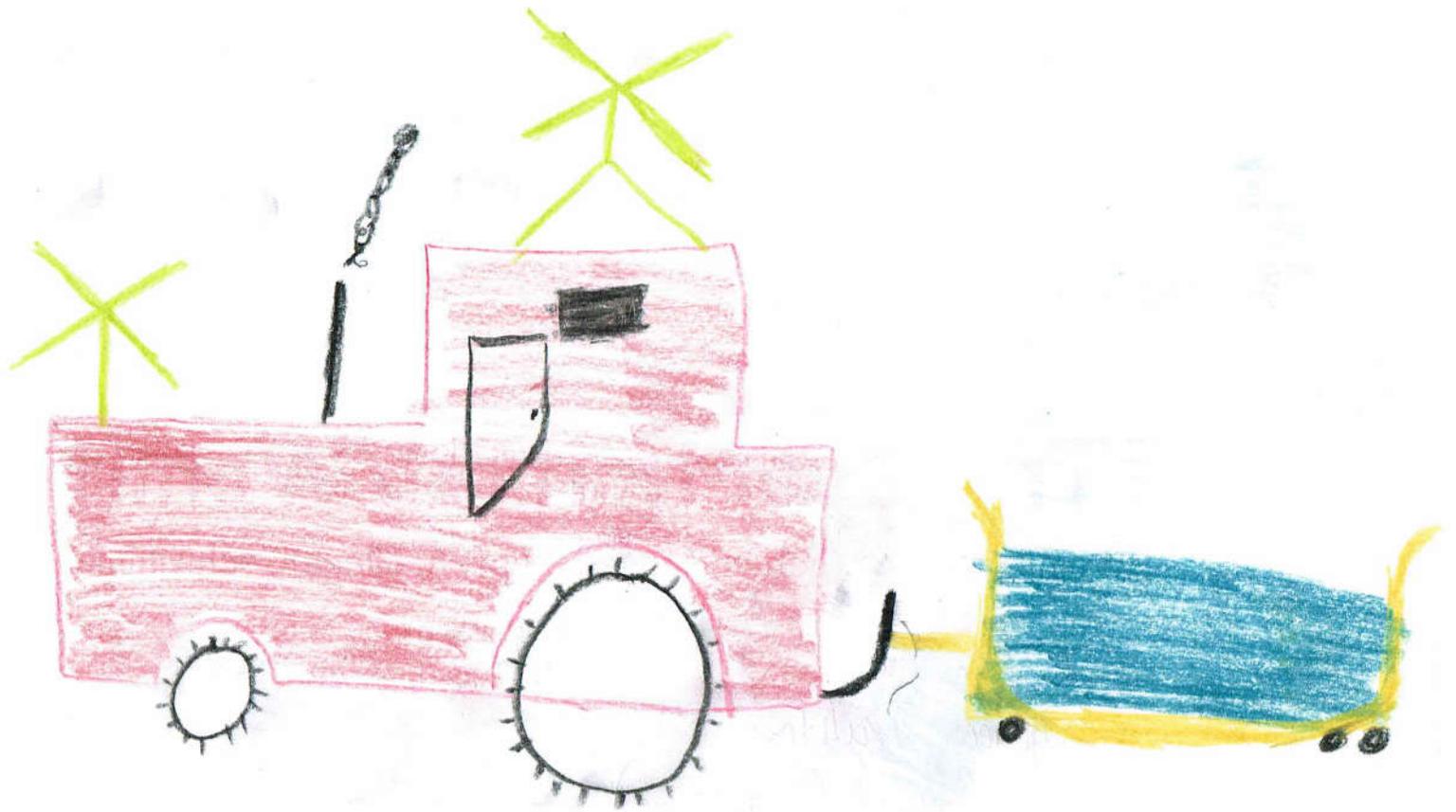


Auch heute sitzt Schorschi auf der Bank und schaut auf seinen Garten. Alles war recht gut gewachsen und das war auch gleich das Problem. Schorschi sah viele reife Kürbisse. Alles mussten geerntet und verarbeitet werden. Da wuchs ein Kürbis neben dem anderen.

Der Zwerg mochte Kürbis sehr gerne, darum hat er ihn ja auch angebaut. Aber dieses Jahr wuchsen einfach zu viele. Er hat schon Kürbissuppe gegessen und Kürbisauflauf. Er hat Kürbis in Gläser eingelegt, so dass der ganze Keller voll war. Er hat Kürbiskuchen gebacken und Kürbischips für den Winter getrocknet. Und noch immer gab es so viele Kürbisse. Schorschi konnte keinen Kürbis mehr sehen. Er wollte endlich mal wieder was anderes essen!



Nachdem er noch eine Weile nachgedacht hatte, stand er entschlossen auf und holte seinen Bulldog aus der Garage. Den Anhänger befüllte er mit den reifen Kürbissen. Er wollte ins Dorf zu seinen Freunden fahren und dort die Kürbisse gegen etwas anderes eintauschen. Äpfel zum Beispiel oder Kartoffeln. Sicher würde sich wer finden, der einen prächtigen Kürbis haben wollte.



Der Zwerg tuckerte ins Dorf. Er fuhr zu Lukas, zu Seppi, zu Hansi und zu Ferdinand. Aber „Oh nein“ auch die anderen Zwerge hatten Kürbisse in ihren Gärten angebaut. Wohin er schaute gab es Kürbisse. Überall!



Was sollte er denn jetzt machen? Nachdenklich kratzte er sich am Bart und dann fiel sein Blick auf die drei grünen Berge. Er überlegte sich, ob es denn nicht noch andere Zwerge gibt. Vielleicht war ja hinter den Bergen auch ein Dorf?

Wie gut, dass sein Bulldog fliegen konnte. Er wollte einfach mal nachschauen!



Schorschi stieg in seinen Bulldog und drückte der Flugknopf. Langsam stieg er nach oben. Höher und höher, doch leider nicht hoch genug. Die Berge waren zu hoch und der Bulldog mit den Kürbissen einfach viel zu schwer.

„Ich brauch ein stärkeres Flugmittel“ überlegte der Zwerg. „Wer kann denn sowas haben?“

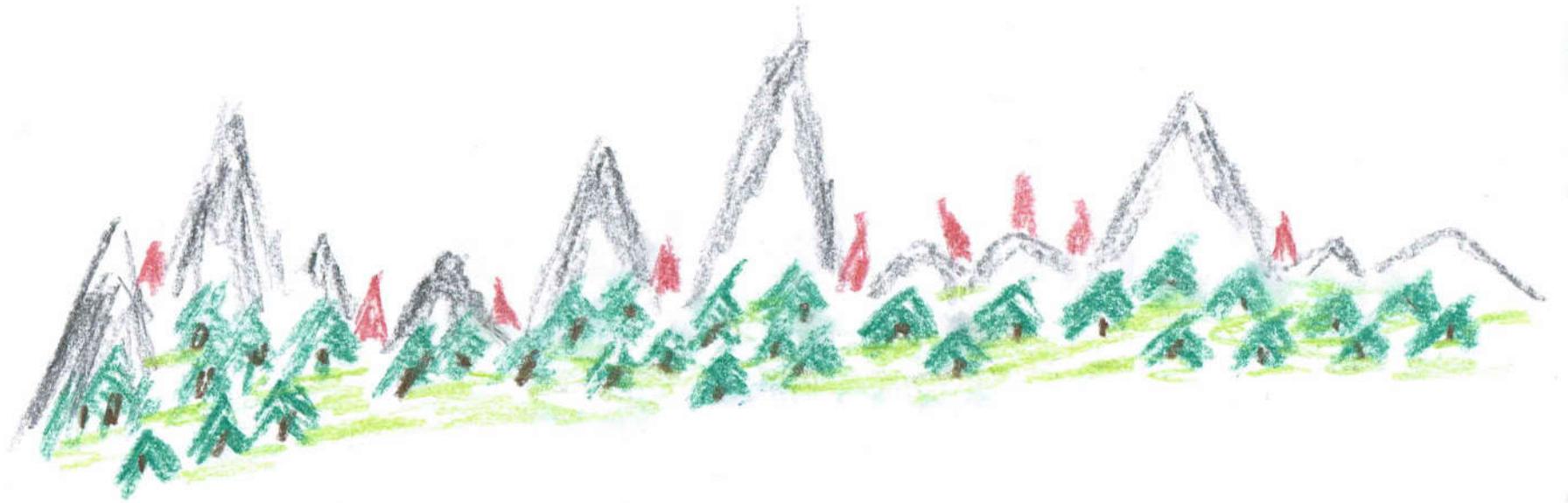
Da hatte er eine Idee! Der Zauberer, der am Dorfrand wohnte, der hatte doch immer so tolle Sachen. Den konnte er um Rat fragen.

Tatsächlich hatte der Zauberer ein Flugpulver. Und gerne tauschte er das gegen einen riesigen Kürbis ein. Sein Topf war ihm neulich durchgeschmorrt und aus dem Kürbis konnte er sich einen neuen zaubern.



Schorschi gab das Flugpulver in den Benzintank und drückte den Flugknopf. Hui, wie eine Rakete sauste der Bulldog nach oben. Und ganz leicht konnte er jetzt die Berge überqueren. Dahinter ging er in Sinkflug und hielt Ausschau nach einem Dorf. Tatsächlich hinter einem Wald sah er etwas blitzen. Als er näher flog, entdeckte er ein schönes Dorf und er sah Zwerge. Verwundert sah er genauer hin. Zwerge mit rosa Mützen, mit Glitzermützen, mit Blumenmützen?

Nach der Landung traute er seinen Augen kaum. Das waren ja Zwerginnen. Er wusste gar nicht, dass es noch welche gab, denn in seinem Dorf lebten nur Zwerge.



Die Zwergenfrauen waren genau so verwundert über den Zwerg und sehr erstaunt, was er auf seinem Bulldog geladen hatte. Sie freuten sich über die Kürbisse und tauschten gerne. In ihrem Dorf gab es nämlich Sonnenblumen und Äpfel.



Zufrieden flog Schorschi mit seiner Ausbeute zurück. Aber bald flog er wieder über die Berge, denn er hatte sich in eine nette Zwergin verliebt. Und auch seine Freunde fanden bald Frauen. Das Fliegen wurde ihnen mit der Zeit zu mühsam und so bauten sie einen Tunnel durch den Berg.

Bald wuchsen die zwei Dörfer zusammen und so entstand Kuschelhausen.

Mittlerweile bauen sie hier alles an, von Kürbis über Äpfel bis zu Kartoffeln.

Aber jedes Jahr feiern sie ein Kürbisfest zur Erinnerung, wie sie sich kennengelernt haben.



Die Geschichte entstand beim Workshop „Kamishibai“ vom Michaelsbund in der Bücherei Holzkirchen am 10.10.18 unter der Leitung von Gerti Ksellmann www.gertis-maerchenkiste.de